



1. Schulsituation

Ich hatte das Glück, mein fünfwöchiges Auslandspraktikum im November / Dezember 2024 an der J. W. Goethe Grundschule des Grundschulsprengels Bozen machen zu dürfen. Die deutschsprachige Schule liegt mitten im Stadtzentrum von Bozen und ist von vielen Orten (u. a. dem Bahnhof) gut zu Fuß zu erreichen. Das Schulgebäude beinhaltet drei Stockwerke auf denen die Klassenzimmer sowie das Sekretariat, das Büro der Schulleitung, ein Lehrerzimmer und eine Bibliothek verteilt sind und einen Keller, in dem sich die Mensaräume und Turnhallen befinden. Da alle Stockwerke gleich aufgebaut sind, v. a. was die Verteilung der Klassenzimmer und sanitären Anlagen betrifft, war es leicht für mich, mich an der Schule einzufinden. Mit ca. 350 Schülerinnen und Schülern ist es eine relativ große Schule und hat dementsprechend ein großes Lehrerkollegium. In der Goethe-Schule besuchen die Kinder die Klassen 1 bis 5. Dabei können die Kinder entweder in den Halbttag (Unterricht am 4 Tagen bis 12:45 Uhr und an einem Tag bis 16 Uhr) oder in den Ganzttag (Unterricht am 4 Tagen bis 16 Uhr und an einem Tag bis 12:45 Uhr) gehen. Die Ganztagskinder machen nach dem gemeinsamen Mittagessen und einer Spielpause in der Lernzeit ihre Hausaufgaben. Von jedem Klassenzug gibt es 2 – 3 Klassen, welche parallel geschaltet sind, sprich die Lehrkräfte aus den Klassen arbeiten eng in der Planung des Unterrichts zusammen. So kann eine Doppelbesetzung v. a. im Deutsch- und Mathematikunterricht gewährleistet werden und das Arbeitspensum einzelner Lehrkräfte wird durch die Teamarbeit verringert. Neben diesen Klassen gibt es auch Reformpädagogik-Klassen. Die Kinder hier besuchen auch die 1. – 5. Klasse, jedoch in einem offenen und auch jahrgangsübergreifenden Konzept.

Ich durfte mein Praktikum in zwei der ersten Klassen absolvieren. Zu Beginn des Praktikums bekam ich am ersten Tag eine Einführung in das Schulkonzept der Goethe-Schule sowie eine Schulhausführung. Außerdem wurde ich, bevor ich in die Klasse kam, über einen Schüler, der informiert, der auffälliges Verhalten zeigte und einen besonderen Umgang benötigte. Da ich Sonderpädagogik studiere, hat die Schulleitung diese Klasse dann speziell für mich ausgewählt, sodass ich die Möglichkeit hatte, einen Einblick in die inklusive Arbeit an der Schule zu erlangen. Die Klasse und die Lehrkräfte empfingen mich sehr herzlich und offen und ich fühlte mich gleich will- und angekommen. Während des Praktikums durfte ich fast täglich mit Kleingruppen außerhalb des Klassenzimmers lesen oder rechnen. Zudem konnte ich eigene Unterrichtsversuche in verschiedenen Fächern wagen. Dabei wurden mir viele Freiheiten gelassen, sodass ich verschiedenes ausprobieren konnte. Nach den Unterrichtsversuchen, aber auch dem allgemeinen Unterstützen der verschiedenen Lehrpersonen in der Klasse, habe ich sehr wertschätzendes Feedback bekommen und mich in meinem Tun bestärkt gefühlt. Auch die Reaktion der Kinder auf meine Hilfe oder Angebote war stets positiv.

Besonders schön fand ich es die Adventszeit in der Schule mitzuerleben. Jeden Morgen wurde eine Kerze des Adventskranzes angezündet, gemeinsam ein Adventslied gesungen und der Adventskalender geöffnet, sowie eine Geschichte vorgelesen. Am Nikolaustag gab es dann auch ein Frühstück in der Klasse und danach einen Ausflug auf den Waltherplatz zum Kasperletheater. Ich fand es schön zu sehen, wie die Kinder mit weihnachtlichen Traditionen umgingen und sich jedes Mal freuten, wenn sie in das geschmückte Klassenzimmer kamen.

2. Land/Stadt/Leute

Ich habe mich in Bozen gut aufgehoben gefühlt. Man spürt dort schon das italienische Flair. Vor allem, da in der Stadt überwiegend italienisch gesprochen wird, wobei in anderen Regionen in Südtirol eher das Deutsche vorherrschend ist. Die meisten Menschen sprechen aber beide Sprachen, wodurch sie ein Besuch der Stadt auch für Personen mit wenigen Italienischkenntnissen eignet. Die Menschen in Bozen sind dabei auch sehr hilfsbereit und versuchen einem so gut es geht anzupassen. Besonders viel Glück hatte ich beim Wetter. Während in München im November alles grau und verregnet war, konnte ich bei fünf Wochen strahlendem Sonnenschein jeden Tag das Bergpanorama ansehen. In Bozen kann man verschiedene Aktivitäten unternehmen. So war ich gleich zwei Mal im Ötzi-Museum, welches speziell für diesen archäologischen Fund eingerichtet wurde und sehr interessant ist. Außerdem eignet sich Bozen auch für das Wandern auf u. a. den Ritten rund um Oberbozen. Diese erreicht man über eine Seilbahn, ebenso wie den Kohlerberg. Von hier aus bietet sich ein wunderschöner Ausblick über die Stadt. Da Bozen gut durch den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist, habe ich an einem Wochenende auch einen Ausflug nach Meran gemacht und mir hier die Stadt angesehen. Nachdem ich auch die erste Dezemberwoche in Bozen verbracht habe, konnte ich auch die erste Woche des Weihnachtsmarktes mitbekommen, der auf dem Waltherplatz und dessen Umgebung aufgebaut war. Hier gab es viele Möglichkeiten verschiedene Produkte aus Bozen zu erwerben oder einfach einen Glühwein zu trinken.

3. Eigene Entwicklung

Für eine persönliche Entwicklung war der kurze Auslandsaufenthalt meiner Meinung nach sehr gewinnbringend. Das alleine wohnen und sich selbst zu versorgen war mir bis dahin noch nicht so bekannt, da mich noch bei meinen Eltern lebe. Es war aufregend selbst alles in der Hand zu haben und seinen Tag selbstbestimmt zu gestalten. Hierbei war dann aber auch die Herausforderung nur für eine Person einzukaufen und zu kochen, wobei ich meist zu viel von allem da hatte. Zudem hatte ich viel Zeit für mich selbst und konnte selbst einige Dinge ausprobieren, wie z. B. ins Museum oder Essen gehen. Hier habe ich mir auch vorgenommen, solche Sachen auch noch zu machen, wenn ich wieder in München bin.

Für meine berufliche Entwicklung kann ich von dem Praktikum einiges mitnehmen. So z. B. die Teamarbeit und Kooperation unter den Lehrkräften, die ich sehr gewinnbringend für den Unterricht fand. Zudem kann ich auch viel aus dem Inklusionsgedanken der Goethe-Schule ziehen und werde hier versuchen in meiner Arbeit anzusetzen.

4. Organisatorisches sowie Tipps & Tricks

Den Kontakt zur Schule wurde über Frau Meier vom Praktikumsamt hergestellt, woraufhin ich mich dann mit der Ansprechpartnerin der Goethe-Schule sowohl per Mail als auch telefonisch in Verbindung gesetzt habe, um alle Angelegenheiten zu klären. Der Kontakt über Mail war sehr gut, der Austausch fand schnell und regelmäßig statt und bei allen Fragen und Anliegen im Vorfeld wurde mir stets von der Schule geholfen. Für das Praktikum ist es noch gut zu wissen, dass von einem verlangt wird auch den Ganztagsunterricht bis 16 Uhr zu besuchen, jedoch keine Möglichkeit besteht in der Mensa der Schule mitzuessen. Hier gibt es aber in der Nähe der Schule viele Möglichkeiten die Mittagspause zu verbringen.

Für die Unterkunft in Bozen sollte man sich frühzeitig kümmern. Ich habe bereits im Januar 2024 eine Ferienwohnung über Booking.com gebucht. Hier darf man nicht geizig mit dem Geld sein, da die Preise für eine Unterkunft für 4 Wochen meist schon bei über 2000 € liegen. Außerdem habe ich eine Woche in der Jugendherberge in Bozen verbracht, die nicht ganz so teuer war. Jedoch hier ein Aufenthalt nur maximal zwei Wochen möglich ist. Meine beiden Unterkünfte lagen relativ zentral in Bahnhofsnähe und ich war innerhalb von 10 – 15 Minuten zu Fuß bei der Schule. Essensangebote hat Bozen viel. Es gibt einen täglichen Markt, auf dem man frisches Obst und Gemüse kaufen kann, aber auch genug Bäckereien und Supermärkte. Außerdem gibt es viele gute Restaurant in der Innenstadt.

5. Resümee

Ich bin sehr froh darüber, dass Auslandspraktikum in Bozen gemacht zu haben. Die Erfahrungen, die ich dort sammeln konnte, werden mich auf meinem beruflichen als auch persönlichen Weg weiterbringen. Die Menschen und Kinder, die ich in der Zeit kennenlernen durfte, werden mit bestimmt in Erinnerung bleiben, ebenso wie die Sachen, die ich während der Zeit dort gesehen und erlebt hab. Ich bin allen Beteiligten dankbar, dass sie die Zeit für mich dort so positiv gestaltet und mich so herzlich aufgenommen haben, sodass ich viel im Praktikum lernen und daraus mitnehmen konnte.



Schulgebäude



Klassenzimmer



Seitentafel



Buchstaben, die gelernt wurden



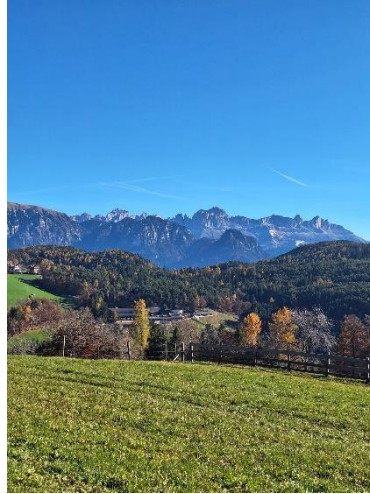
Adventskalender und -kranz



Aussicht aus einem Klassenzimmer



Waltherplatz



Aussicht von den Ritten



Ötzi-Museum



Aussicht vom Kohlerberg



Fluss Eisack



Weihnachtsmarkt